

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 336.

Donnerstag den 2. December.

1869.

Bekanntmachung, den Christmarkt betreffend.

- Wegen des am 17. December dieses Jahres beginnenden Christmarkts verordnen wir Folgendes:
- 1) Der hiesige Wochenmarkt wird von Donnerstag den 16. December dieses Jahres an auf den Fleischerplatz verlegt.
 - 2) Der Aufbau der Buden für den Christmarkt hat am 15. December dieses Jahres an auf den Fleischerplatz zu beginnen.
 - 3) Die auf dem Markte errichteten Weihnachtsbuden und Stände müssen mit Ausnahme der beiden mit Glasdächern versehenen Budenreihen noch am 24. December dieses Jahres bis um 12 Uhr Nachts vollständig geräumt und bis zum Anbruch des darauffolgenden Tages **abgebrochen und abgefahren** werden und dürfen nicht mehr wie bisher zusammengelegt auf dem Marktplatz belassen werden.
 - 4) Nur die mit Glasdächern versehenen Budenreihen dürfen während der Zeit vom 24. zum 27. December dieses Jahres auf dem Marktplatz stehen bleiben und ist den Inhabern derselben gestattet, ihre Waaren während dieser Zeit in denselben zu belassen.
 - 5) Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Geld- oder entsprechender Gefängnißstrafe geahndet werden.
- Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Ustworm.
- Leipzig, am 30. November 1869.

Städtischer Verein.

* Leipzig, 1. December. Am gestrigen Abend fand im Saale der Weinwandhalle eine wiederum sehr zahlreich besuchte Versammlung des Städtischen Vereins statt, in welcher der Herr Vorsitzende vor Uebergang zur Tagesordnung eine Zuschrift aus Plauen i. V. mittheilte, in welcher man dort ebenfalls einen Städtischen Verein nach Art des hiesigen gründen will und um Zusendung der Statuten bittet. Sodann erfolgte die von der Redaction des „Fremdenblattes“ erbetene Mittheilung einer Anzahl Exemplare dieses Blattes mit der Bemerkung des Herrn Kohner, daß die Haltung des Blattes allerdings eine mit den Principien des Vereins conforme sei und die Verbreitung und Unterstützung desselben wünschenswerth erscheinen lasse.

Zunächst wurde der dritte Gegenstand der Tagesordnung, Vortrag des Herrn Dr. Obst, die Bedeutung der culturhistorischen Sammlung des verstorbenen Hofrath Klemm und ihre Erwerbung für Leipzig betreffend, erledigt. Herr Dr. Obst gab einen sehr interessanten und eingehenden Bericht über die wissenschaftliche Stellung dieser Sammlung, so wie über den Zweck, den das Comité damit verfolgt, und flocht auch die hauptsächlichsten Punkte aus einer Schrift Klemms über die Eintheilung einer culturhistorischen Sammlung ein, daran einen kurzen Ueberblick über die Klemm'sche Sammlung selbst schließend. Hofrath Klemm habe sein ganzes Vermögen der Sammlung geopfert; deren Werth sei seiner Zeit auf 25,000 Thaler später aber sogar auf 50,000 Thlr. veranschlagt worden. Klemm habe die Sammlung einst der sächsischen Regierung für 25,000 Thlr., zum Kaufe angeboten und diese auch Lust gezeigt, indeß zuvor das Urtheil der Leipziger Universität erfordert. Obgleich nun unter Andern Professor Wuttke das günstigste Gutachten darüber abgegeben, sei doch aus untergeordneten Gründen von der Universität der Ankauf abgelehnt worden. Die Erben seien deshalb in die Nothwendigkeit versetzt, die Sammlung zu veräußern und möglicher Weise zu zerstückeln. Der Werth aber liege doch vor Allem in dem vollständigen Zusammenbleiben des werthvollen Werkes. Es habe sich deshalb ein Comité gebildet, welches bestrebt sei, dahin zu wirken, daß die Sammlung nicht ins Ausland wandere, sondern dem Lande, speciell Leipzig, erhalten bleibe. Gerade Leipzig habe die Aufgabe, für Erwerbung einer so ausgezeichneten Sammlung besorgt zu sein, und in diesem Sinne spreche er auch dem Städtischen Verein gegenüber den Wunsch aus, daß Jedermann nach seinen Kräften, theils durch Selbsthilfe, theils durch kräftige Agitation zum Gelingen des angestrebten Zweckes des Comité beitrage.

Herr Advocat Schmidt hob das hohe Interesse hervor, welches eine culturhistorische Sammlung für Jedermann habe und welchen Reiz und welche Anziehungskraft sie auf den Fremden auszuüben

*) Ueber den reichen und kostbaren Inhalt der Klemm'schen Sammlung brachte das Tageblatt schon vor längerer Zeit aus der Feder des Herrn Professors Dr. R. Seydel einen ausführlichen Aufsatz.

verspreche. Herr Dr. Obst bemerkte, daß der Preis dem Comité gegenüber auf nur 10,000 Thlr. gestellt sei und daß die culturhistorische Sammlung, wenn deren Acquisition gelänge, Das zu werden verspreche, was das Germanische Museum zu Nürnberg geworden, ein National-Eigenthum, beziehentlich ein kostbarer Schatz für Leipzig. Herr Eisengießereibesitzer Göß empfahl die Bestrebungen für Erwerbung der Sammlung unter der Voraussetzung, daß die Sammlung systematisch und überhaupt so aufgestellt werde, daß Jedermann Gelegenheit haben könne, sich von dem wirklichen Werthe derselben zu überzeugen, daß dieselbe in ein besonders geeignetes geräumiges Local untergebracht werde u. s. w. Herr Adv. Schmidt hielt es für zunächst erforderlich, mit allen Kräften danach zu streben, daß die Sammlung nur überhaupt erst nach Leipzig komme, die andern Fragen über die Ordnung u. s. w. würden sich dann jederzeit regeln lassen. Herr Kohner betonte besonders das Verhältniß der Kaufsumme gegenüber dem Werthe des Objectes, und rieth, blind zuzugreifen, um zu verhindern, daß nicht der Augenblick komme, in welchem ein Kenner plötzlich den Schatz erwerbe und aus dem Lande fort nach ferneren Landen führe. Herr Dr. Obst fügte hinzu, daß von mehreren Seiten, so z. B. durch Herrn Consul Spieß und Herrn Consul Dr. Cramer, sowohl die Bereicherung der Sammlung durch schätzenswerthe Gegenstände als auch die Unterstützung durch Beiträge zum Ankauf zugesagt worden seien. Nachdem noch von einem Redner das Bedenken, als ob der schwer genug gekränkte Stadtsäckel durch die Sammlung unverhältnißmäßig in Anspruch genommen werde, beseitigt worden war durch den Hinweis darauf, daß auch von der Regierung, sowie vom Norddeutschen Bund eine fortlaufende Unterstützung eines so nationalen Zweckes zu erwarten sein dürfte, wurde der Antrag des Vorstandes, daß der Städtische Verein bei der Gemeindevertretung sich für Betheiligung der Stadt bei Erwerbung und Erhaltung der fraglichen Sammlung verwalde, einstimmig angenommen. Der Herr Vorsitzende sprach schließlich Herrn Dr. Obst den Dank der Versammlung für seinen interessanten Vortrag aus.

Mittlerweile war ein Schreiben aus Markranstädt eingegangen, in welchem dem hiesigen Städtischen Vereine die volle Anerkennung für seine in Betreff der Hoftheaterbau-Frage kundgegebene Gesinnung ausgesprochen wird. Herr Adv. Schmidt benutzte diese Gelegenheit, auf eine Correspondenz in der Augsburger Allgemeinen Zeitung aus „Dresden“ aufmerksam zu machen, welche dem Städtischen Vereine bei der Agitation in der Theaterbaufrage Absicht einer Gehässigkeit gegen die Schwesterstadt unterschiebt, und schlug vor, in besonderer Zuschrift an die Dresdener Stadtverordneten zu erklären, daß man lediglich aus Rücksichten für das allgemeine Wohl des Landes sich in dieser Frage so wie geschehen ausdrücken zu müssen geglaubt habe; ein Vorschlag, welcher nach einigen Bemerkungen Herrn Kohner's einstimmige Genehmigung fand.

Hierauf ging man zum ersten Gegenstand der Tagesordnung: Das Resultat der Wahlmänner-Wahl und die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl über. Der Herr Vorsitzende constatirte